

### Eine Godly Play-Einheit ohne Geschichte mit Darbietung eines Kreativmaterials (Bsp.: Ton)

Die Kreativphase spielt bei Godly Play eine entscheidende Rolle im religionsdidaktischen Vorgang des selbstgesteuerten Lernens / Aneignens. Sie hat einen viel höheren Stellenwert als lediglich eine Zwischenzeit zwischen Darbieten/Ergründen und Fest zu überbrücken! Sie braucht deshalb mindestens 20 Minuten (idealerweise 40 Minuten).

Doch manchmal ist die Zeit zu kurz, um alle vier regulären Phasen einer Godly Play-Einheit zu absolvieren. Dann ist es ratsam, in gewissen Abständen (vielleicht alle 3-4 Wochen) keine Geschichte zu ergründen (oder die Geschichte der Vorwoche nur sehr kurz, z.B. ohne Worte, zu wiederholen) und stattdessen mehr Zeit für das Freispiel / die Kreativphase einzuräumen.

Aber auch, wenn genug Zeit ist, gilt: Eine übersichtliche, wertschätzende und attraktive Präsentation von Kreativmaterialien ist ebenso wichtig wie aufgeräumte, saubere, gepflegte Geschichten-Materialien. Wenn aber die Kinder nicht schon gut vertraut sind mit dem Angebot im Kreativregal, fällt es ihnen oft schwer, die tatsächlich mögliche Vielfalt an Ausdrucksmöglichkeiten zu nutzen. Sie greifen dann auf jene Medien zurück, die sie sowieso schon kennen, oder vermeiden es ganz, eine Entscheidung zu treffen. Daher ist es ohnehin empfehlenswert, von Zeit zu Zeit ein ausgewähltes Medium zum Gegenstand einer Darbietung zu machen und es in montessori-typischer Weise „einzuführen“. Auf diese Weise erfahren die Kinder auch unmittelbar die Wertschätzung ihrer kreativen Arbeit: sie ist nicht weniger wert als eine dargebotene Geschichte.

#### Materialien

Je nachdem: Arbeits- /Klapptischchen oder Wachstuch-Decke für den Boden

Luftdichte Dose mit Ton, portioniert in Würfeln oder Kugeln

Ggf. Schale mit Tonschlamm

Dose mit Werkzeugen

Küchenrolle

Beutel/Karton mit alten Überzieh-Hemden oder Schürzen

Ggf. Kartonpapier als Unterlage für Zwischenlagerung

Ein eingefügter Hinweis deutet die Richtung an, in die die ganze Darbietung bezüglich des Darbietens von **Knete** verändert werden kann.

#### Besonderheit

Da diese Darbietung mehr einer „praktischen Instruktion“ als einer „Erschließung eines religiösen Inhaltes“ ähnelt, spricht m.E. nichts gegen Augenkontakt der Erzählerin mit den Kindern.

Im Anhang zu der folgenden Darbietung finden Sie

- a) Einige auswertende Bemerkungen
- b) ein Arbeitsblatt mit noch detaillierteren Hinweisen für die Türperson, wenn sie den Kindern beim Arbeiten mit Ton hilft. Je nach Situation mag es für Sie ratsam sein, Teile der folgenden Darbietung entsprechend zu ergänzen oder zu ersetzen.



<b>Handlung</b>	<b>Worte</b>
<i>Bereiten Sie ein Arbeits- / Klapp Tischchen oder ein wasserabweisendes Tablett oder ein Plastik-Bodentuch vor. Stellen Sie auch die übrigen Materialien zum Arbeiten mit Ton bereit.</i>	Unsere Geschichte heute erzählt von kreativer Arbeit. Was ihr in der Freispiel-Zeit macht, ist sehr wichtig, denn das ist eure Art, die Geschichten weiter zu erzählen oder neue Geschichten zu erfinden. Wir haben viele verschiedene Arten hier im Raum, wie ihr die Geschichten weiter erzählen könnt. Heute zeige ich euch eine davon: Arbeiten mit Ton. Schaut genau, wo ich hingehe, damit ihr die Sachen wiederfindet, wenn ihr selbst damit arbeiten wollt.
<i>Zeigen Sie den Kindern genau die Stelle, wo die jeweiligen Materialien ihren Platz im Kreativregal haben. Bringen Sie die übrigen Materialien in den Kreis.</i>	Wenn ihr mit Ton arbeiten wollt, dann holt ihr euch als erstes eines von den alten Hemden und zieht es euch über. Dann nehmt ihr die Wachstum-Decke, hier aus dem Regal. Das Hemd und das Tuch helfen, eure Anzihsachen und den Fußboden zu schützen, denn Ton ist klebrig. Wenn mehr als ein Kind mit Ton arbeiten will, verteilt ihr euch rings um das Tuch.
<i>Zeigen Sie, wie sich die Dose öffnen und wieder schließen lässt, und entnehmen Sie einen Würfel.</i>	Jetzt nehmt euch die Dose mit dem Ton. Der Ton ist in Würfeln vorbereitet. Einer dieser Würfel genügt schon, um viel daraus zu machen. Dann reicht der Ton auch für alle.
<i>[Für Knete]</i>	<i>Seht, es gibt verschiedene Farben von Knete – rote und blaue, grüne und gelbe.... Ihr müsst euch also überlegen, mit welcher ihr arbeiten wollt. Wenn ihr mehrere Farben braucht, ist es wichtig, sie nicht hier in der Dose nicht zu vermischen.</i>
<i>Rollen und kneten Sie die Tonkugel.</i>	Am Anfang knetet ihr den Ton richtig gut. Ihr könnt ihn zwischen euren Händen rollen. Eure Finger wissen eine Menge darüber, was man mit Ton machen kann. Manchmal fällt euren Fingern ganz von alleine etwas ein, das ihr dem Ton spielen wollt. Lasst eure Finger einfach eine Weile kneten, ohne viel nachzudenken.
<i>Hier können Sie eine kleine Arche oder ein Kreuz, ein Baby in einer Krippe... formen und zeigen, wie sich eine Form in eine nächste verwandeln kann.</i>	Ihr könnt den Ton in alle möglichen Formen bringen.
<i>Führen Sie einige der Werkzeuge und ihre Benutzung vor. Vielleicht drücken Sie den Ton platt und schneiden Streifen daraus, die Sie dann wie ein Schafgatter zusammenfügen.</i>	Manchmal möchtet ihr vielleicht auch Werkzeuge benutzen. Diese hier sind speziell für die Arbeit mit Ton. Ihr könnt damit Löcher stechen, oder glatte Kanten abschneiden.
<i>Fügen Sie zwei Teile in der beschriebenen Weise zusammen. Achten Sie auf das aufrauende Einritzen des Kreuzmusters zum besseren Halt.</i>	Hier habe ich noch eine spezielle Schale. In ihr ist ganz flüssiger Ton, wie Leim. Vielleicht wollt ihr mehrere Ton-Teile zusammenkleben. Dann ritzt ihr Kreuzmuster in beide Klebestellen, bestreicht sie mit dem flüssigen Ton aus dieser Schale und drückt sie fest zusammen. Dann kleben die Teile gut.



<i>Zeigen Sie, wie man Initialen einritz.</i>	Wer seine Form gleich mit nachhause nehmen will, verwendet am besten gar keinen Ton, sondern Knete. Denn wenn Ton einfach so an der Luft trocknet, geht er leicht kaputt. Wir können ihn aber brennen lassen, im Töpferofen. Dann wird er ganz hart. Dazu müsst ihr aber ein Zeichen in den Ton ritzen, damit ihr sie später wiederfindet. Vielleicht die Anfangsbuchstaben eures Namens. Nach dem Brennen könnt ihr sie dann mit Farben bemalen.
<i>Formen Sie abschließend wieder eine Kugel von 5 cm Durchmesser und drücken Sie von unten ein Loch hinein.</i>	Wenn eure Form gebrannt werden soll, dürft ihr kein Papier, Strohhalme oder anderes einarbeiten. Nur Ton. Wenn Luftblasen im Ton bleiben, könnte die Form im Ofen platzen. Schön kneten. Wenn eure Form dicker als <u>so</u> ist, solltet ihr sie innen aushöhlen, sonst kann sie auch beim Brennen platzen.
<i>Deuten Sie auf die Reinigungsmittel.</i>	Wenn ihr fertig seid, wischt ihr das Tuch mit einem Stück Küchenrolle sauber, wascht eure Hände im Wassereimer und räumt dann alles wieder an seinen Platz. Achtet darauf, dass die Dose mit den Tonkugeln richtig fest verschlossen ist, damit er nicht austrocknet.
<i>Überlegen Sie, ob die ersten beiden Ergründungsimpulse in Ihrer Situation wirklich passen.</i>	Jetzt frage ich mich, was euch am Arbeiten mit Ton am besten gefällt?  Ich frage mich, was findet ihr am wichtigsten, wenn ihr mit Ton arbeitet?  Ich frage mich, ob vielleicht heute einige von euch mit Ton arbeiten wollen, um eine Geschichte zu erzählen?

Je nach der Anordnung des Kreativregals in Ihrem Raum könnte sich die Erzählerin für die folgende Darbietung vor das Kreativregal setzen, statt vor das Fokusregal, und den Kreis der Kinder entsprechend ausrichten. Das hat viel Pragmatik für sich. Allerdings wäre dies kontraproduktiv, insofern die Darbietung am gewohnten Ort, vor dem Fokusregal, die Wertschätzung der kreativen Arbeit hervorhebt (statt den Raum indirekt in eine „Zone der heiligen Geschichten“ und eine Zone der weniger heiligen Kreativmaterialien aufzuteilen).

Auswertung nach Anwendung in einem KiGo: Zwischen den 3 Taufen am Anfang des Gottesdienstes, bei denen die Kinder traditionell mit vorn sind, und dem Abendmahl, zu dem die Kinder traditionell aus dem KiGo wieder zurück sein müssen (bei uns wird AM mit Kindern gefeiert), blieben uns nur 40 Minuten. Diese reichten perfekt für das Kreis-Bilden (mit Namensrunde), die Darbietung des Kreativmaterials und 25' Freispiel. Die Ergründungsimpulse fanden keine Resonanz bei den Kindern – kein Wunder, denn die Darbietung ähnelt mehr einer „praktischen Instruktion“ als der „Erschließung eines religiösen Inhaltes“. Von 16 Kindern (zwischen 2 und 11 Jahren) spielten ca. 12 mit Ton, rings um das Wachstum auf dem Boden sitzend. Einen gewissen Nachteil bildete in unserem Test-Fall auch, dass es der erste KiGo nach den Ferien war, also die letzte Godly Play-Geschichte schon 6 Wochen her war. Auch kannten ca. 6 Kinder, die sonst nicht kommen, sondern nur mit den Tauffamilien da waren, keine der Darbietungen vorher. Eine wirkliche „Polarisation der Aufmerksamkeit“ kam vielleicht nicht zustande, aber die Atmosphäre war trotzdem ruhig und jedes Kind konnte sein Eigenes gestalten. Allerdings hätte ein gemeinsam gesungenes Lied (etwa zu einem Schöpfungs-Thema) den gottesdienstlichen Charakter des KiGo deutlicher machen können (weil kein biblisch/thematischer Inhalt dargeboten wurde).

## Zum Umgang mit Ton

(Kindergottesdienst-Arbeit der Michaelis-Friedenskirchgemeinde Leipzig, c/o Sarah Badstübner)

- als **Untergrund** bitte **die Plastiktischdecke** verwenden
- Ton wird fester, je länger er an der Luft ist
- zu viel Wasser beim Verarbeiten bewirkt, dass Ton beim Trocknen platzt
- **dicke Tonteile** wie z.B. große Kugeln, Berge etc. können beim Brennen platzen und dadurch auch andere Sachen zerstören, deshalb bitte möglichst die Sachen **aushöhlen** sollten sie einen größeren Durchmesser als 4cm haben
- Luftblasen im Ton platzen beim Brennen und können das ganze Kunstwerk zerstören – deshalb vorher ordentlich durchkneten und Luftblasen öffnen
- Ton wird bei >1000°C gebrannt, d.h. es können nur getöpferte Dinge gebrannt werden, die ausschließlich Ton beinhalten – durch **Strohhalme, Papier** etc. ist ein **Brennen nicht mehr möglich**
- ungebrannter, an der Luft getrockneter Ton geht sehr schnell kaputt und ist nicht wasserdicht– wer seinen Gegenstand gleich mitnehmen möchte, sollte Knete statt Ton verwenden
- wenn der **Ton gebrannt** ist, kann er **mit Wasserfarben bemalt** werden
- 1x gebrannter Ton ist nicht komplett wasserdicht, erst durch 2x Brennen und die Glasur wird er wasserdicht (es steht ein kleiner Plastikbehälter mit Glasur im Regal – dazu bitte unten stehende Hinweise beachten)
- bitte in alle getöpferten Sachen die **Initialen** besser noch den Vornamen des Kindes ritzen, damit die Gegenstände zugeordnet werden können und in das Regal unter den Festmaterialien stellen

### Zusammensetzen von zwei Teilen:

- die **Stelle**, an der sich beide Teile berühren muss **aufgeraut** werden, z.B. in dem man Striche mit einem Stäbchen hineinritzt
- **Schlick** mischen (Wasser und Ton mit Pinsel vermischen) und als Leim **zwischen die beiden Teile** geben, andrücken
- **Tonränder** wenn möglich miteinander **verschmieren**
- beim Herstellen von Gefäßen mit Hilfe von Tonwülsten ist das Aufbringen von Schlick nicht nötig, da die Wülste beim Aufeinandersetzen von innen und außen miteinander verschmiert werden (von oben nach unten oder umgedreht)

## Umgang mit Glasur

- bitte **nur Kindern Glasur anbieten, die eine Tasse oder etwas anderes für Flüssigkeit geformt haben**
- **! die Teile müssen bereits einmal gebrannt worden sein !**
- die **Glasur mit einem Pinsel mischen**, sollte sie zu dick oder pulverförmig sein, einfach etwas Wasser dazugeben und dann mischen, sie sollte die Konsistenz von Pflirsichsaft haben
- die Glasur mit dem Pinsel 1-2x auf das Gefäß auftragen
- **auf keinen Fall Glasur auf die Stellfläche des Gefäßes auftragen**, da sonst bei den hohen Temperaturen die Glasur mit dem Brennofen verschmilzt und das Gefäß nicht mehr abgelöst werden kann, noch dazu der Ofen an dieser Stelle hinüber ist
- die fertig bemalten Gefäße bitte mit deutlicher Kennzeichnung „Glasur“ ins Regal stellen und trocknen lassen, anschließend werden sie ein zweites Mal gebrannt